

Instrumente zum SchülerInnen-Feedback

Qualitätssicherung und -entwicklung für Religionslehrpersonen (QSE/RLP) im röm.-kath. Religionsunterricht des Kantons Luzern

Das Instrument zum SchülerInnen-Feedback dient als Umsetzungshilfe des Konzepts «Qualitätssicherung und -entwicklung für Religionslehrpersonen (QSE/RLP) im röm.-kath. Religionsunterricht des Kantons Luzern». Bezug des Konzepts: Fachstelle für Religionsunterricht und Gemeindegatechese, Abendweg 1, 6000 Luzern 6, Download: www.lukath.ch

Folgende weitere Instrumente zur Qualitätssicherung und -entwicklung für Religionslehrpersonen stehen bereits zur Verfügung:

- Instrumente zur Selbstreflexion
- Förderungsgespräch für Religionslehrpersonen
- Beurteilen im Religionsunterricht

Download: www.lukath.ch > Qualitätsentwicklung im Religionsunterricht

Kartenset «quellfrisch – spirituell», 36 Bildkärtchen zur Reflexion der spirituellen Kompetenz.

Bezug: Röm.-kath. Landeskirche Luzern, Sekretariat der Fachstellen, Abendweg 1, 6000 Luzern 6

Preis: Fr. 15.–

Zusammenstellung des Instruments zum SchülerInnen-Feedback

Beatrix Späni-Holenweger, Fachstelle für Religionsunterricht und Gemeindegatechese der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern

Unter Einbezug der Rückmeldungen von Winfried Adam, Markus Kopp, Urs Stadelmann, Jürgen Rotner und der Mitglieder der Fachkommission für Religionsunterricht und Gemeindegatechese.

Verwendete Unterlagen

Umsetzung des Kantonalen Rahmenkonzeptes Qualitätsmanagement an den Primarschulen Basel-Stadt, Element 1, Individual-Feedback, Grundlagenpapier März 2007, Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Umsetzungshilfe zum Rahmenkonzept Qualitätsmanagement, Element 1, Individualfeedback, Amt für Volksschule und Kindergarten, Solothurn

Grundkurs Externe Schulevaluation, Universität Bern

Hans Keller, Aufbau und Elemente einer Feedbackkultur, Verlag Impulse, Zürich 2000

Anton Strittmatter, Formatives Qualitätsevaluations-System FQS, Werkzeuge für Erhebungen im Rahmen der Selbstevaluation von Lehrpersonen und Schulen, Biel 2003

Qualitätssicherung im Religionsunterricht, Katechetische Arbeitsstelle Nidwalden

Luzern, April 2012

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
1.1. Gründe für das Einholen eines Individual-Feedbacks	
1.2. Vorgehen	
1.3. Besonders zu beachten	
2. SchülerInnen geben Feedback	5
2.1. Absicht	
2.2. Chancen des SchülerInnen-Feedbacks	
2.3. Grenzen und Risiken des SchülerInnen-Feedbacks	
2.4. Voraussetzungen für das SchülerInnen-Feedback	
3. Methoden und Instrumente	6
3.1. Fragebogen	6
3.2. Zielscheibe: Rückmeldungen zum Unterricht	17
3.3. Feedback-Runde: Lernende – Lehrperson nach der Methode der Themenzentrierten Interaktion TZI	19
3.4. Rating-Konferenz	20
3.5. Resonanz-Gruppen	22

1. Einleitung

Im Konzept zur Qualitätssicherung und -entwicklung¹ werden drei Möglichkeiten des Individual-Feedbacks aufgeführt: SchülerInnen-Feedback, Eltern-Feedback und KollegInnen-Feedback.

Das SchülerInnen-Feedback ist darin für obligatorisch erklärt, d.h. jede Religionslehrperson holt einmal pro Jahr in einer Klasse ein SchülerInnen-Feedback ein. Die beiden anderen Möglichkeiten des Individual-Feedbacks sind freiwillig.

1.1. Gründe für das Einholen eines Individual-Feedbacks

Das Individual-Feedback ist ein wichtiges Lerninstrument. Es erlaubt der einzelnen Lehrperson, ihren Stärken und Schwächen, ihren «blinden Flecken» und der Wirkung ihres Unterrichtens auf die Spur zu kommen. Gezielte Rückmeldungen unterstützen sie beim Reflektieren und Verbessern ihrer Praxis.

1.2. Vorgehen

Im Fokus des Individual-Feedbacks ist das Handeln der einzelnen Religionslehrperson. Sie holt die Feedbacks ein, wertet die Daten aus, gibt den Feedbackgebenden ihre Auswertung und ihre Rückschlüsse bekannt. Die erhobenen Daten bleiben in ihrer Hand. In der Regel werden schriftliche, anonyme Befragungen in Form von Fragebögen durchgeführt (siehe S. 6). Es ist aber auch möglich, dass Lernende den Fragebogen unterzeichnen, sinnvoll ist dies besonders dann, wenn nach einer individuellen persönlichen Meinung gefragt wird (Beispiel Fragebogen S. 11). Weitere Möglichkeiten, z.B. Zielscheibe oder mündliche Feedbackformen sind zu prüfen (siehe S. 19). Die Erkenntnisse aus dem SchülerInnen-Feedback bieten zudem eine gute Grundlage für die Selbstreflexion und für die unterstützenden Massnahmen beim Förderungsgespräch.

1.3. Besonders zu beachten

Der Einsatz, der Zeitpunkt und die Form des Feedbacks ist gut zu planen und zu überlegen.

Eine Absprache mit der Klassen-Lehrperson ist empfehlenswert, denn eine Häufung des Einholens von Feedbacks führt zu Ermüdungserscheinungen und Widerständen. Die erhoffte – möglichst objektive – Rückmeldung ist nicht mehr gewährleistet.

Im Konzept QSE/RLP ist das Einholen des SchülerInnen-Feedbacks im 3. Quartal des Schuljahres vorgesehen.

Erhebungen mit Fragebögen laufen rasch leer bei Wiederholung, vor allem, wenn sie kaum etwas bewirkt haben. Nicht eine statistische Auswertung strukturierter Antworten mit schönen Tabellen und Diagrammen ist wesentlich, sondern das Gespräch über die Antworten und die Folgerungen daraus.

Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes ist darauf zu achten, dass die ausgefüllten (evtl. unterzeichneten) Fragebogen nicht öffentlich einsehbar sind – auch dann nicht, wenn sie entsorgt werden.

1) Konzept Qualitätssicherung und -entwicklung für Religionslehrpersonen (QSE/RLP) im röm.-kath. Religionsunterricht des Kantons Luzern, www.lukath.ch

2. SchülerInnen geben Feedback

2.1. Absicht

Durch das Feedback der Lernenden an die Lehrperson wird der Lehrperson die Möglichkeit gegeben, die Fremdsicht ihres Verhaltens und ihrer Leistung mit der Eigenwahrnehmung zu vergleichen.

Die Lernenden erhalten im Allgemeinen häufiger Feedback zu ihren Leistungen und ihrem Verhalten im Unterricht. Die Lehrpersonen jedoch erhalten von den Lernenden, Eltern und Vorgesetzten nur sporadisch Rückmeldungen über ihr Tun und vielfach sind diese Rückmeldungen negativer Art. Häufig ist eine Lehrperson erst dann damit konfrontiert, wenn das Problem schon da ist. Das regelmässige Einholen von SchülerInnen-Feedbacks wirkt den meist demotivierenden Erfahrungen entgegen.

2.2. Chancen des SchülerInnen-Feedbacks

- Die Lernenden erhalten die Möglichkeit, ihrer Lehrperson freiwillig, ehrlich und (evtl.) anonym Rückmeldungen über wesentliche Bereiche (Unterrichtsgestaltung, Klassenführung, Vermittlung, Themenwahl) und über den Unterrichtsstoff zu geben.
- Der Lehrperson wird eine systematische Auseinandersetzung mit dem eigenen Unterricht ermöglicht.
- Die Lehrperson wird in ihrem Entwicklungsprozess unterstützt, indem sie durch die Reflexion der SchülerInnen-Feedbacks Massnahmen zur Kompetenzerweiterung vorsehen kann.
- Der Unterricht wird verbessert, wenn konkrete Massnahmen aus dem Feedback abgeleitet werden.
- Das SchülerInnen-Feedback verbessert das Arbeitsklima und stärkt das Schüler-Lehrer-Verhältnis.

2.3. Grenzen und Risiken des SchülerInnen-Feedbacks

SchülerInnen-Feedbacks geben ein punktuelles Stimmungsbild wieder.

Das SchülerInnen-Feedback erlaubt nur begrenzte Rückschlüsse auf

- die fachliche Qualität des Unterrichts
- dessen erzieherische Wirkung
- die fachliche und pädagogische Kompetenz der Lehrperson

SchülerInnen-Feedbacks werden nicht eingesetzt, wenn das Lehrer-Schüler-Verhältnis zerrüttet ist. Hierfür sind andere Massnahmen zu ergreifen: Coaching, Schulberatung, Mediation, Aussprachen usw.

SchülerInnen-Feedback ist kein direktes Element der Beurteilung von Lehrpersonen und darf nicht in diesem Sinn verwendet werden.

2.4. Voraussetzungen für das SchülerInnen-Feedback

Lernende geben bei Feedbacks häufig Gefälligkeitsantworten. Gegenseitiges Vertrauen in einem geschützten Rahmen (Schweigepflicht, klare Regeln, zeitliche Vorgaben) ist eine Grundvoraussetzung, damit sie ihre Wahrnehmungen ehrlich mitteilen.

Das Einholen eines Feedbacks setzt die Offenheit und die Bereitschaft der Lehrperson voraus, die Rückmeldungen der Lernenden anzunehmen, zu prüfen und Konsequenzen daraus abzuleiten. Diese Bereitschaft muss für die Lernenden spürbar sein.

Das Einholen eines Feedbacks bedarf der Transparenz und Ehrlichkeit. Die Lernenden werden über die Absicht und das Vorgehen informiert und wissen um ihre Verantwortlichkeit.

3. Methoden und Instrumente

3.1. Fragebogen²

Grundidee

Die Lernenden werden gebeten, zu Fragen der Unterrichtsgestaltung und des Lehrerverhaltens schriftlich Stellung zu nehmen, in der Regel anonym. Die Antwortmöglichkeiten können vorstrukturiert (Skala) oder offen sein. Nach der Auswertung durch die Lehrperson erfolgt ein Gespräch über die Ergebnisse und die Folgerungen. Mit einem Fragebogen kann rasch die Meinung aller Befragten eingeholt werden. Die gegenseitige Beeinflussung ist gering, die Anonymität erlaubt angstfreiere Antworten. In Religionsklassen mit hoher gegenseitiger Achtung sind personalisierte (unterzeichnete) Fragebogen wertvoll. Persönliches kann dann auch direkt angesprochen werden und die Lernenden bekommen mehr Mitverantwortung für das Unterrichtsgeschehen. Eine Befragung macht dann Sinn und ist glaubwürdig, wenn daraus konkrete und überprüfbare Massnahmen folgen. Nach einer bestimmten Zeit erfolgt eine Nachevaluation, um die Wirkung der Massnahmen zu beurteilen.

Vorgehen

a) Bestimmen des Themas und des Ziels

Was soll erkundet werden? Was soll aus den Antworten gelernt werden? Besteht die Bereitschaft zur Veränderung?

b) Regeln vereinbaren

Wer beantwortet die Fragen: alle oder Stichprobe? Freiwillig oder obligatorisch? Anonym?

Die Frage, was mit den Antworten geschieht, ist zu klären.

Im Rahmen der QSE/RLP wird die Handhabung im Rahmen der Koordinationssitzung (Austauschrunde) geklärt. Verantwortlich für die Durchführung: Fachverantwortliche/r RU³.

c) Zusammenstellen der Fragen

Die Fragen müssen verständlich, konkret und nicht suggestiv gestellt werden. Es lohnt sich, Beispiele anzuschauen (siehe folgende Seiten). In der Regel können aber bestehende Fragebogen nicht unbesehen übernommen werden. Evtl. kann im Team ein gemeinsamer Fragebogen erarbeitet werden, wobei die Anzahl Fragen nicht über 24 liegen sollte.

Offene oder strukturierte Antwortmöglichkeiten:

- Offene Antworten sind ertragreich, wenn Meinungen und Anregungen gefragt sind. Die Vielfalt der Antworten ist indes gross, die Auswertung aufwändig.
- Strukturierte Antworten (Skalen) eignen sich für Einschätzungen und Vergleiche. Die Auswertung ist einfacher, die Interpretation ohne differenziertere Angaben manchmal schwieriger. Es sind auch Kombinationen beider Antwortarten möglich.

d) Einholen des Feedbacks

Die Befragten werden über die Absicht und den weiteren Ablauf informiert, bevor sie den Fragebogen beantworten. Für den Rücklauf ist es günstig, wenn er im Klassenzimmer ausgefüllt wird. Die Lehrperson hält sich auf der Mittelstufe und der Sekundarstufe I im Hintergrund.

Wenn bei Lernenden auf der Unterstufe (und zum Teil Mittelstufe) mit einem Fragebogen das SchülerInnen-Feedback eingeholt wird, dann ist es sinnvoll, den Fragebogen Schritt für Schritt erklärend durchzugehen und zu besprechen. Die Lernenden können immer noch frei entscheiden, welche Meinung sie abgeben möchten.

2) Nach Hans Keller, Aufbau und Elemente einer Feedbackkultur, Zürich 2000

3) Konzept Qualitätssicherung und -entwicklung für Religionslehrpersonen (QSE/RLP) im röm.-kath. Religionsunterricht des Kantons Luzern, S. 15.

e) Auswerten und Ergebnisse besprechen

Die Auswertung kann durch die Lehrperson oder durch einzelne Lernende erfolgen.

Bei der Auswertung der Antworten einer Klasse genügen manuelle Formen mit Strichliste oder Stichworten; eine elektronische Auswertung macht erst bei grosser Anzahl Sinn.

Die Ergebnisse werden rasch zurückgemeldet. Es werden Verständnisfragen geklärt und die Ergebnisse gemeinsam interpretiert.

Anschliessend werden konkrete Massnahmen besprochen und vereinbart.

f) Einbeziehen ins Förderungsgespräch

Die SchülerInnen-Feedbacks bleiben in der Hand der Religionslehrperson.

Es wird aber empfohlen, dass die Erkenntnisse und Folgerungen in das jährliche Förderungsgespräch einfließen sollen. So können für die Religionslehrperson im persönlichen und fachlichen Bereich unterstützende Fördermassnahmen ins Auge gefasst werden.

Fragebogen – Modelle für den Religionsunterricht

Auf den folgenden Seiten sind vier Modelle von Fragebogen für den RU ausgeführt. Die vorgeschlagenen Fragebogen sind zu prüfen und allfällige Änderungen und Anpassungen anzubringen.














Modell für die Unterstufe (S. 8/9)

Modell für die Mittelstufe (S. 10)

Modell für die Mittelstufe und Sekundarstufe I (S.11–13)

Modell mit strukturierten und offenen Fragen und Antwortmöglichkeiten (Sekundarstufe I) (S. 14–16)

Die Grundlagen für diese – stark veränderten – Modelle sind zu finden unter: www.kan.ch > Fachstellen KAN > Katechese > Qualitätssicherung

Du bist gefragt!	Ja	Manchmal	Nein
Ich gehe gerne in den Religionsunterricht.			
Geschichten von Gott interessieren mich.			
Ich denke gerne über das Leben nach.			
Ich gehe gerne in die Kirche.			
Ich höre gerne Geschichten.			
Ich zeichne und male gerne.			
Ich habe gerne Rollenspiele.			
Ich singe gerne.			
Ich tanze und bewege mich gerne.			

Die Religionslehrerin/der Religionslehrer ...	Ja	Manchmal	Nein
ist freundlich.			
ist fröhlich.			
ist gerecht.			
ist streng.			
nimmt mich ernst.			
weiss viel von Gott.			
gibt gerne Religionsunterricht.			
bringt viel Abwechslung im Unterricht.			
lobt mich.			

Danke für deine Antwort.

Wenn du an den Religionsunterricht in diesem Schuljahr denkst: Was kommt dir in den Sinn? Welche Gefühle hast du dabei?

Zeichne oder male dein Bild dazu. Welchen Titel gibst du deinem Bild?

Dein Bild gibst du deiner Religionslehrerin ab. Sie zeigt es nicht in deiner Klasse. Sie braucht es, um zu wissen, wie es dir im Religionsunterricht gefällt und ob sie etwas verändern soll.

Vielen Dank für dein Mitmachen.



Titel:

Deine Meinung ist gefragt

Markiere in jeder Zeile ein Feld, das deiner Meinung nach zutrifft.

Wie erlebe ich den Religionsunterricht?	Der Religionsunterricht ist interessant und spannend.	Im Religionsunterricht bekomme ich gute Anregungen.	Im Religionsunterricht geht mich vieles nichts an.	Der Religionsunterricht ist sehr langweilig.
Wie kommt die Religionslehrperson in den Unterricht?	Sie ist begeistert vom Unterrichten.	Sie hat den Beruf gerne.	Sie tut, was sie tun muss.	Sie kommt nicht gerne.
Wie reagiert die Religionslehrperson, wenn ich gut arbeite?	Sie freut sich darüber und sagt es mir auch.	Sie merkt, dass ich mir Mühe gebe.	Sie sagt nicht viel.	Sie merkt das gar nicht.
Wie reagiert die Religionslehrperson auf meine Fragen?	Sie freut sich, dass ich mitdenke.	Sie gibt mir Antworten auf meine Fragen.	Sie hört mich selten.	Sie hört gar nicht zu.
Wie reagiert die Religionslehrperson, wenn Lernende den Unterricht stören?	Sie redet mit uns über die Störung, straft im Notfall.	Sie teilt Strafen aus.	Sie merkt es, tut aber nichts.	Sie merkt gar nicht, was die Lernenden tun.
Wie geht die Religionslehrperson auf Vorschläge der Schülerinnen und Schüler ein?	Sie setzt unsere Vorschläge um.	Sie will, dass wir Vorschläge machen.	Unsere Vorschläge sind unangenehm.	Sie geht nicht darauf ein.
Wie geht die Religionslehrperson mit Kritik um?	Sie redet mit uns darüber und verändert Sachen, die kritisiert werden.	Sie nimmt Kritik an.	Sie reagiert unfreundlich.	Sie geht nicht darauf ein.

Vielen Dank für deine Antworten.

Auswertung des Religionsunterrichts im Schuljahr /.....

Name (freiwillig)

Klasse

Deine Mitarbeit im Religionsunterricht

Wie bewertest du deine Mitarbeit im Religionsunterricht?

sehr gut gut befriedigend unbefriedigend

Wie hast du dich im Religionsunterricht mehrheitlich verhalten?

kollegial gut störend unfair _____

Deine Meinung zum Religionsunterricht und zur Religionslehrperson

		immer	oft	selten	nie
1	Der Unterricht ist abwechslungsreich.				
2	Die Themen sind interessant.				
3	Was wir lernen, hat mit unserem Leben zu tun.				
4	Ich setze mich gerne mit religiösen Themen auseinander.				
5	Es wird an einer guten Gemeinschaft gearbeitet.				
6	Die Unterrichtsatmosphäre ist angenehm.				
7	Es ist oft unruhig im Unterricht.				
8	Wir wissen genau, wie wir zu arbeiten haben.				
9	Bei Störungen im Unterricht soll härter durchgegriffen werden.				
10	Wir dürfen den Unterricht mitgestalten.				
11	Ich möchte mehr zeichnen.				

		immer	oft	selten	nie
12	Ich wünsche mir, dass die Religionslehrperson mehr vorliest.				
13	Ich wünsche mir mehr Einzelarbeit.				
14	Ich wünsche mir mehr Gruppenarbeit.				
15	Ich wünsche mir mehr Bewegung.				
16	Ich kann im Unterricht Fragen stellen.				
17	Ich habe im Religionsunterricht Angst, Fehler zu machen.				
18	Ich kann im Religionsunterricht meine Meinung frei äussern.				
19	Die Religionslehrperson kann sich durchsetzen.				
20	Die Religionslehrperson ist streng.				
21	Die Religionslehrperson sollte strenger sein.				
22	Die Religionslehrperson ist gerecht.				
23	Die Religionslehrperson ermutigt mich beim Lernen.				
24	Die Religionslehrperson erklärt gut.				
25	Die Religionslehrperson ist gut vorbereitet.				

Vielen Dank für deine Rückmeldung.

Diese Themen haben mich interessiert:

An diese Themen kann ich mich erinnern:

Vielen Dank für deine Rückmeldung.

Auswertung des Religionsunterrichts im Schuljahr/.....

Rückmeldung zur Religionslehrperson (bitte Zutreffendes ankreuzen)

	sehr gut	gut	befriedigend	unbefriedigend
Auftreten				
Aussprache				
Aufmerksamkeit				
Konsequenz im Handeln/in der Klassenführung				
Tafelbild/Schriftbild				
Abwechslung im Unterrichtsablauf				
Verständlich machen der Inhalte				
Wertschätzung der Lernenden				

Rückmeldung zum Religionsunterricht

Was hat dir besonders gut gefallen?

Was hat dir gar nicht gefallen?

Was würdest du anders machen?

Das sollte unbedingt geändert werden:

Mein Wunsch an die Lehrperson:

Mein persönliches Verhalten

Wie bewertest du deine Mitarbeit im Religionsunterricht?

- sehr gut gut befriedigend unbefriedigend

Wie hast du dich im Religionsunterricht mehrheitlich verhalten?

- kollegial gut störend unfair _____

Was ich sonst noch sagen möchte:

Datum: _____ Name: (freiwillig) _____

Vielen Dank für deine Rückmeldung

3.2. Zielscheibe: Rückmeldungen zum Unterricht⁴

Die Zielscheibe ist ein Feedback-Gefäss, das Rückmeldungen zu klaren Kriterien unmittelbar und klar visualisiert.

Durchführung und Auswertung

- a) Die Lernenden erhalten die Zielscheibe und bewerten für sich die einzelnen Teilbereiche. Dazu markieren sie die entsprechenden Felder auf einer Skala von 1 (völlig ungenügend) bis 6 (ausgezeichnet).
- b) Nach dieser Sequenz kommen die Lernenden zusammen und übertragen ohne Kommentar oder Austausch ihre Bewertungen mit Klebepunkten auf eine vergrösserte Zielscheibe.
- c) Die Lehrperson präsentiert die Ergebnisse.
- d) Austausch/Diskussion.
- e) Konkrete Massnahmen (mit Zeitraster) werden vereinbart.

Vorteile

- Die Auswertung erfolgt unmittelbar nach der Datenerhebung.
- Die Indikatoren sind je nach Zielsetzung veränderbar.
- Die Visualisierung gibt für alle einen übersichtlichen Eindruck.
- Nach einer ersten individuellen Phase erfolgt sofort der gemeinsame Austausch.

Voraussetzungen

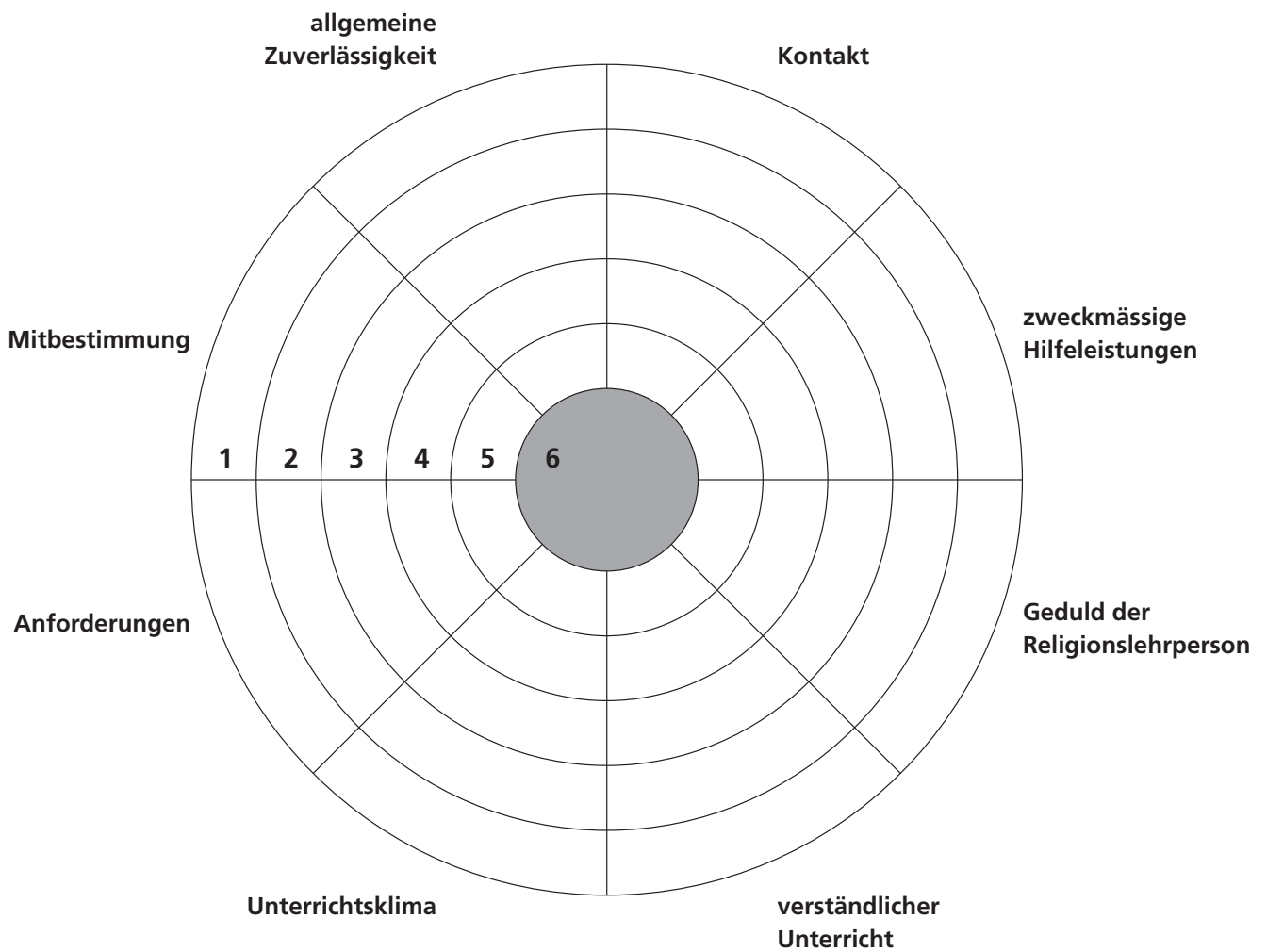
- Eine gute Vertrauensbasis zwischen Lehrperson und Lernenden ist Voraussetzung.
- Das Instrument setzt eine gute Wahrnehmungsfähigkeit der Klasse voraus.

4) Umsetzung des kantonalen Rahmenkonzeptes Qualitätsmanagement an den Primarschulen Basel-Stadt, Individual-Feedback, Grundlagenpapier März 2007, S. 16

Zielscheibe: Rückmeldung zum Religionsunterricht

Markiere in jeder Zeile ein Feld, das deiner Meinung nach zutrifft.

1 = völlig ungenügend 6 = ausgezeichnet



Was ich noch sagen wollte:

3.3. Feedback-Runde: Lernende – Lehrperson nach der Methode der Themenzentrierten Interaktion TZI⁵

a) Ausgangsfrage

Im Zentrum der Feedbackrunde steht ein aktuelles Thema, das von der Lehrperson ausgewählt wird. Dieses Thema wird einfach und positiv formuliert (z.B. «Wie können wir den mündlichen Unterricht lebhafter gestalten?»)

b) Stellungnahme der Lernenden

Jede Schülerin und jeder Schüler nimmt einzeln zum Thema Stellung, schildert ihre/seine eigenen Erfahrungen oder Erlebnisse damit, ihre/seine Gedanken oder Vermutungen, allenfalls ihre/seine Bedürfnisse und Gefühle dazu.

c) Feedback entgegennehmen

Die Lehrperson (die/der Feedbacknehmende) hört zunächst nur zu und macht sich ggf. Notizen als Gedankenstütze. Sie sorgt dafür, dass nicht vom Thema abgewichen wird und dass jede Person von sich selbst in Ich-Form spricht. Ausserdem achtet sie darauf, dass keine Anschuldigungen, Vorwürfe oder Beleidigungen geäussert werden. Auf allfällige Störungen in der Runde geht sie sofort ein.

Sie fragt nach, falls eine Aussage unklar, zu allgemein oder missverständlich erscheint. Am Schluss der Runde, wenn das Thema von allen Lernenden her beleuchtet worden ist, fasst sie (in Ich-Form) kurz zusammen, was sie gehört hat, fragt nach, ob sie alles richtig verstanden hat und stellt (kurz) ihre eigenen Beobachtungen zum Thema dar.

Keinesfalls versucht sie, etwas «klar zu stellen», zu analysieren, zu kommentieren oder zu rechtfertigen.

Vorteile

- das gegenseitige Verstehen der Lernenden untereinander verbessert sich dadurch, dass sie sich persönlich zum Thema äussern.
- Die TZI ermöglicht Verhaltensänderungen durch Verständnis und Einsicht.
- die Lehrperson erfährt viel über die Sichtweisen der Lernenden und über ihren Unterricht.
- durch diese Wahrnehmung kann die Lehrperson ein persönliches Verhaltensziel ableiten und sie wird bei gegenseitigen Übereinstimmungen positiv bestätigt.

Voraussetzungen

- Die Beteiligten müssen mit den Grundregeln der TZI vertraut sein. (siehe z.B. unter www.seminarhaus-schmiede.de/pdf/tzi.pdf)
- Die Methode der TZI setzt Verantwortungsbewusstsein bei allen Beteiligten voraus.
- Die Verantwortung für eine Veränderung kann jede/r Lernende sowie die Lehrperson nur für sich selbst übernehmen.

5) Vergl. Umsetzung des kantonalen Rahmenkonzeptes Qualitätsmanagement an den Primarschulen, Individual-Feedback, Grundlagenpapier März 2007, S. 43

3.4. Rating-Konferenz⁶

Grundidee

In einer Klasse (oder Gruppe) gibt zuerst jede Schülerin/jeder Schüler einzeln ihre Einschätzung (Rating) zu vorgegebenen Aussagen ab, indem sie/er zu jeder Angabe die entsprechende Position in einer Skala markiert. Die Ergebnisse werden gleich anschliessend zusammengetragen, gemeinsam ausgewertet und interpretiert.

Beispiel zum Thema «Stille-Momente im Religionsunterricht»

1. Stille-Momente machen den Religionsunterricht besonders.	ganz genau	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	gar nicht
2. Stille-Momente im Religionsunterricht sind für mich persönlich hilfreich.	stimmt ganz genau	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	stimmt gar nicht
3. Ich kann mich gut auf Stille-Momente einlassen.	immer	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	nie
4. Ich erlebe Stille-Momente als...	sehr wohltuend	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	sehr unangenehm
5. Die Anleitungen der Religionslehrperson zu den Stille-Momenten sind...	sehr gut auszuführen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	zu schwer
6. Die Stille-Momente empfinde ich als aufgezwungen.	immer	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	nie

Vorgehen

a) Ratingbogen erstellen

Die Lehrperson formuliert 6–10 Fragen in altersgemässer Sprache zu einem Thema an die Lernenden, die auf einer Skala beurteilt werden können (4er-Skala für klare Entscheide; 5er Skala, wenn neutrale Mitte etwas bestätigt, z.B. «gerade richtig, weder zu wenig noch zu viel»).

Bei jeder Frage wird nur eine Sache angesprochen und diese soll von den Lernenden beobachtbar sein. Die Fragen werden auf einem Ratingbogen erfasst (siehe Beispiel oben).

b) Rating vorbereiten

Für jede Schülerin/jeden Schüler wird ein Ratingbogen zur individuellen Beantwortung kopiert.

Zusätzlich wird der Ratingbogen auf ein grosses Blatt gezeichnet (z.B. Flipchart), so dass alle Antworten zusammengetragen werden können.

6) Nach Hans Keller, Aufbau und Elemente einer Feedbackkultur, Zürich 2000

c) Rating durchführen

- Die Lehrperson orientiert die Klasse über den Zweck und den Ablauf der Befragung (5 Min.) und verteilt die Ratingbogen.
- Die Lernenden füllen den Ratingbogen individuell aus (5 Min.).
- Die Antworten werden anschliessend auf dem grossen Blatt gesammelt (Klebefunkte oder Striche), anonym durch die einzelnen Lernenden (5 Min.). Die persönlichen Ratingbogen bleiben bei den Lernenden.
- Die Resultate werden gemeinsam gesichtet und diskutiert (20–30 Min.). Die Lehrperson stellt Fragen, um Meinungen zu klären und die Ansicht der Lernenden kennen zu lernen. Rechtfertigungen sind zu vermeiden!

Mögliche Einstiegs-Fragen:

Welche Antworten überraschen euch?

Wo herrscht Einigkeit, wo seid ihr euch nicht einig?

Fragen zur Verfeinerung:

Was bedeutet das Resultat?

Gibt es dazu Ergänzungen?

Sollte etwas geändert werden? Wie?

Abschlussfrage:

Ist etwas Wichtiges noch nicht gesagt?

d) Stellungnahme und Massnahmen

Die Lehrperson nimmt zum Ganzen Stellung und vereinbart (eventuell erst in der nächsten Lektion) einfache, konkrete Änderungen, die nach einigen Monaten überprüft werden.

3.5. Resonanz-Gruppen⁷

Grundidee

Die Lehrperson veranlasst die Klasse, sich in Gruppen von 2 bis 3 Lernenden zu organisieren. Diese Resonanzgruppen geben der Lehrperson periodisch Rückmeldungen zu unterschiedlichen Aspekten des Unterrichtens und des Lehrpersonenverhaltens. Diese Methode fördert regelmässiges, niederschwelliges Feedback.

Vorgehen

a) Resonanzgruppen bilden

Es ist sinnvoll, die Resonanzgruppen zu Beginn des Schuljahres (spätestens nach den Herbstferien) zu bilden. Jede Gruppe wird mit der Beobachtung eines bestimmten Themas bzw. Aspekts im Unterricht beauftragt.

b) Aufgabe und Organisation

Die verschiedenen Resonanzgruppen geben der Lehrperson in regelmässigen Abständen (z.B. am Schluss der letzten Lektion im Monat) ein Feedback im Rahmen von 15 Minuten. Dabei soll jede Resonanzgruppe mindestens einmal im Schuljahr zum Zug kommen.

c) Resonanzthemen

Die Resonanzthemen werden von der Lehrperson bestimmt oder gemeinsam mit der Klasse erarbeitet. Diese Themen werden auf Karten geschrieben; aus den Karten wählt die aktuelle Resonanzgruppe ihr Thema. Beispiele für Themen sind das Lerntempo, die abgegebenen Unterlagen, die Methodenwahl oder die Arbeitsaufträge usw.

d) Feedback der Lehrperson

Die Lehrperson gibt der gesamten Klasse regelmässig Feedback über konkrete Fragen und Anliegen des Unterrichts, die sich aus den Rückmeldungen der Resonanzgruppen ergeben, begründet ihre Massnahmen oder stellt sie zur Diskussion.

Zu beachten

Lernende und Lehrperson müssen an dieser Form des Feedbacks gleichermassen interessiert sein. Die Struktur und Organisation muss unmissverständlich kommuniziert sein und immer wieder in Erinnerung gerufen werden.

7) Nach Hans Keller, Aufbau und Elemente einer Feedbackkultur, Zürich 2000

